

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Bab. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. December d. J. dem Director der Bibliothek und des Museums der Stadt Wien Dr. Karl Glossy das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben über allerunterthänigsten Vortrag des Ministers des kaiserlichen Hauses und des Aeußern mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Hof- und Ministerial-Official erster Classe im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Tassilo Graf Schallenberg den königlich serbischen Takovo-Orden fünfter Classe annehmen und tragen darf.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Ministerrath-Präsidium Eduard Weinzierl den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directors allergnädigst zu verleihen geruht. Windisch-Grätz m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Herrenhause.

Die markigen Worte, mit denen gestern im Herrenhause Ihre Excellenzen der Herr Chef des Generalstabes FZM. Freiherr von Beck und der Herr Landesvertheidigungs-Minister FZM. Graf Belfersheim die Annahme der Landwehrgesetz-Novelle befürworteten, finden in den Wiener Blättern anerkennende Würdigung.

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Die gestrige Beratung im Herrenhause nahm, abgesehen von der Wichtigkeit des Gegenstandes, ein ganz besonderes Interesse in Anspruch. Denn die Darlegungen der beiden hervorragenden und hochverdienten Militärs, welche sprachen, waren in ihrer Begründung der Gesetzesvorlage so klar und folgerichtig und giengen so gründlich in unsere militärischen Verhältnisse ein, dass sie von allen Zuhörern mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Es war niemand geringerer als der weitblickende Chef

unseres Generalstabes FZM. Freiherr v. Beck, der sich als erster Redner für die Vorlage einsetzte. Der zweite Redner war Landesvertheidigungs-Minister Graf Belfersheim. Sowohl Graf Belfersheim wie auch Freiherr v. Beck stellten unserer Landwehr das erhebende Zeugnis aus, dass sie zum Schutze des Reiches stets und immer gethan habe, was sie mit ihren bisherigen unzureichenden Kräften zu leisten imstande gewesen ist. Die beiden Reden der berufensten Vertreter der Armee wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.»

In der «Presse» heißt es: «Obwohl über die Intentionen der illustren Versammlung von vornherein kein Zweifel bestehen konnte, so wird man doch allwärts die Rede des FZM. Freiherrn v. Beck für den Gesetzentwurf mit lebhafter Genugthuung begrüßen, insofern als dieselbe eine autoritative Darstellung unserer militärischen Verhältnisse überhaupt involvierte. Der Chef des Generalstabes, der mit vollem Rechte im In- wie im Auslande den Ruf eines ausgezeichneten Strategikers genießt, legte in überzeugender Darstellung den Entwicklungsprozess und die Nothwendigkeit der Ausgestaltung unserer Landwehr dar. Die Ausführungen des hochverdienten Generals wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Eine Ergänzung fanden sie durch eine gleichfalls sehr bemerkenswerte Rede des Herrn Landesvertheidigungs-Ministers. Auch die Erörterungen des FZM. Grafen Belfersheim wurden sehr beifällig aufgenommen.»

Die «Neue freie Presse» findet es fast selbstverständlich, dass in einer Körperschaft wie das österreichische Herrenhaus eine Vorlage, welche die Hebung der Wehrkraft anzubahnen bestimmt ist, keinerlei Gegner findet. Deswegen konnten sich der Herr Chef des Generalstabes FZM. Freiherr von Beck und der Herr Landesvertheidigungs-Minister FZM. Graf Belfersheim in ihren Begründungsreden kurz fassen.

Das «Wiener Tagblatt» äußert sich folgendermaßen: «In der Debatte des Herrenhauses hat der Herr Landesvertheidigungs-Minister Graf Belfersheim in ähnlicher Weise, wie er es im Abgeordneten-hause gethan hat, die Nothwendigkeit der Ausgestaltung der Landwehr gerechtfertigt. Ihm stand der Chef des Generalstabes, Herr FZM. Freiherr von Beck, zur Seite mit einer sachgemäßen, auf Grund langjähriger militärischer Erfahrungen aufgebauten Rede, in welcher er in prägnanter, außerordentlich wirkungs-

voller Weise das Wesen der geplanten Landwehrreform darlegte.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: «Zur Landwehrrnovelle ergriff der Chef des Generalstabes, FZM. Freiherr v. Beck, das Wort, um in kurzen und prägnanten Sätzen die Annahme der Landwehrrnovelle vom Standpunkte der Machtstellung der Monarchie aus zu empfehlen. Was der Redner in Bezug auf die Nothwendigkeit einer entsprechenden Ausbildung der Landwehrmänner vorbrachte, wird nicht nur in militärischen, sondern in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaftes Interesse hervorrufen. Die Schilderung der Wirkungen eines künftigen Krieges, wie sie FZM. Freiherr von Beck entwarf, ist in der That ein bereites Plaidoyer für eine tüchtige Schulung der Landwehrmänner. Selbstverständlich wurde die Vorlage, für die auch Minister FZM. Graf Belfersheim in warmen Worten eintrat, vom Hause einstimmig genehmigt.»

Das «Vaterland» bezeichnet die Reden des Herrn Chefs des Generalstabes, FZM. Freiherrn von Beck, und des Herrn Landesvertheidigungs-Ministers FZM. Grafen Belfersheim als «ernste militärische Kundgebungen».

Das «Extrablatt» schreibt: «Das österreichische Herrenhaus hat in seiner gestrigen Sitzung das vom Abgeordneten-hause bereits erledigte neue Landwehr-Gesetz nach zwei bedeutsamen, vom Chef des Generalstabes, FZM. Freiherrn von Beck, und dem Landesvertheidigungs-Minister, FZM. Grafen Belfersheim, gehaltenen Reden ohne weitere Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. . . . Wie es gekommen ist, dass die Landwehr zu erhöhter militärischer Leistung herangezogen werden mußte, darüber lassen die lichtvollen Darlegungen der beiden hohen militärischen Redner keinen Zweifel. . . . Man muß es den maßgebenden militärischen Kreisen der Monarchie Dank wissen, dass sie gegenüber der Alternative: entweder das stehende Heer und damit die Last der Bevölkerung schon in Friedenszeiten maßlos zu erhöhen oder die Gefahr der Wehrlosigkeit des Reiches im Kriegsfall heraufzubeschwören, in der Angliederung der Landwehr an das stehende Heer ein Auskunfts-mittel fanden, das zwar die Lasten der erhöhten Präsenzzeit bei der Landwehr um ein Jahr und nicht unansehnliche finanzielle Opfer in sich schließt, das aber, indem es die letzteren auf ein erträgliches Maß reducirt, doch den Hauptzweck, die volle

Genelleton.

Major Alois Uršič.

Ein Gedenkblatt von Fridolin Kaučič.

II.

Officierspatrouillen wurden gegen Risano um Wegweiser gesendet; diese zündeten Laternen an, um schneller fortzukommen, doch das wäre ihnen bald schlecht bekommen. Die im Hafen von Risano kreuzenden Kriegsschiffe bemerkten die Lichter und wollten schon auf die Lichter schießen, man besann sich jedoch eines besseren, da man mit Recht zweifelte, dass Insurgenten mit Licht in den Bergen herumschleichen könnten. Major Uršič entsendete erneuert Patrouillen, welche meldeten, Steig sei zwar keiner zu finden, aber es werde schon gehen.

So wurde dann der Abstieg begonnen, es war 12 Uhr nachts. Der Abstieg erfolgte von Poljice aus über die Wände direct gegen die Küste, und dürfte das Bataillon in der Nähe von Moršič die Küste erreicht haben. (Von Poljice führt ein Fußsteig nach Moršič, der bei Tag gewiß zu finden gewesen wäre. Heute noch wird den neu ankommenden Truppen jener Felshang gezeigt, über welchen das 8. Feldjäger-Bataillon seinen Abstieg in stochfinsterner Nacht bewirkte.) Dieser Abstieg spottete jeder Beschreibung; der Feind folgte nicht, wahrscheinlich nahm er an, die muthige Schar sei auf ihrem verwegenen Marsche ohnedies dem Tode geweiht. Es waren wiederholt mehrere Meter hohe, fast senkrechte Wände zu passieren, kurz, der Abstieg machte das Maß der Leiden und der durch acht Tage schon an-

haltenden, fast übermenschlichen Anstrengungen voll; einzelne Leute erschossen sich, um nicht dem grausamen Feinde lebend in die Hände zu fallen.

Endlich erreichte das Bataillon die Küste; es war 3 Uhr früh. Um 5 Uhr traf das Bataillon in Risano ein, doch in welchem Zustande?! Die meisten nahezu barfuß, mit zeretzter Uniform und wunden Füßen. Es mußte an der Küste eine längere Rast gehalten und dann erst der Marsch nach Risano angetreten werden. Am Plage von Risano raillierte sich das Bataillon in Masse — doch die Reihen waren sehr gelichtet; von der 4. Compagnie waren nur 1 1/2 Züge da. Der Compagnie-Commandant rückte gegen Morgen von Greben mit einem halben Zuge ein und ein Zug kam im Laufe des Vormittags von Ublj. — Lieutenant Sch — er derselben Compagnie verunglückte durch eine Steinbatterie, es wurde ihm der Fuß ober dem Kniegelenk zertrümmert, seine Bedeckung wurde von den Insurgenten verjagt; er verkroch sich in ein Karstloch, wo er, von herumschleichenden Insurgenten gesucht, wahre Todesangst ausstand, er war ohne Schußwaffe, sonst hätte er den Tod dieser Pein vorgezogen. Als es in der Nähe wieder ruhig war, kroch Lieutenant Sch — er auf allen Vieren die Schlucht von Knezlac hinab nach Risano, doch gegen Morgen schon von den Insurgenten umkreist, aber zum Glück auch von Risano bemerkt, wurde er gerettet.

Dieser Tag hat dem Bataillone einen Verlust von circa 50 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten gekostet. Se. Majestät der Kaiser belohnte die Leistungen des Bataillons mit einem Orden der Eisernen Krone dritter Classe (Major Uršič), drei Verdienstkreuzen, zwei goldenen Medaillen, drei silbernen Medaillen erster Classe, dreizehn silbernen

Medaillen zweiter Classe und drei Allerhöchsten Belohnungen.

Mit der am 23. November zu Ende geführten Expedition gegen Dragal gelangten auch die militärischen Operationen im eigentlichen Sinne des Wortes zum Abschluß.

Zum Schlusse biete ich einige biographische Daten über den tapferen Führer des 8. Feldjäger-Bataillons. Major Alois Uršič entstammt einer bäuerlichen slovenischen Familie aus Senošček in Innerkrain, außer ihm dienten noch drei seiner Brüder als Officiere im k. und k. Heere. Major Uršič hatte einen auferwehlichen Sohn, an dem er mit besonderer Zärtlichkeit hieng und väterlich für ihn sorgte. Uršič war eine imponierende Erscheinung, groß, kräftig gebaut, mit energischen, scharf gezeichneten Zügen, ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Im Dienste streng aber gerecht, außer Dienst ein guter Kamerad, wohlwollend, fürsorglich. Vor dem Feinde unerschrocken, selten ruhig und todesmuthig. Durch sein Beispiel auf Officiere und Mannschaft den günstigsten Einfluss nehmend, in den kritischsten Momenten Vertrauen erweckend, sicherte er sich die Liebe und Verehrung aller seiner Untergebenen. Trotz all der hervorragenden militärischen Eigenschaften und Leistungen wurden die Verdienste dieses tapferen Officiers erst im Jahre 1869 durch den Orden der Eisernen Krone dritter Classe Allerhöchst belohnt. Er hat gewiß auch in den früheren Feldzügen seinen militärischen Tugenden und Eigenschaften gemäß in seiner Sphäre Hervorragendes geleistet, doch kamen seine Thaten maßgebenden Ortes nicht zur Kenntniß.

Wehrfähigkeit der Monarchie, sofern sich dieselbe auf das gesammte Volk unter Waffen stützt, erreicht.»

Die «Oesterreichische Volks-Zeitung» reproducirt die Reden des Herrn Chefs des Generalstabes und des Herrn Landesvertheidigungs-Ministers und bemerkt unter anderem: «Es ist begreiflich, daß unsere Heeresverwaltung bestrebt war, die Organisation unserer Armee weiter zu entwickeln, um nicht hinter den ersten Militärmächten allzuleben.»

Das «Neue Wiener Journal» bezeichnet den Herrn Chef des Generalstabes als «einen klassischen Kenner der österreichisch-ungarischen Armee» und sagt: «Die plastische Darstellung des F. J. M. Freiherrn von Beck blieb nicht ohne Eindruck auf das Haus, das die Vorlage, nachdem noch vorher der Landesvertheidigungs-Minister F. J. M. Graf Welfersheim gesprochen, einstimmig zum Beschlusse erhob.»

Parlamentarisches.

Die «Gazeta Narodowa» führt aus, daß die Coalition der Parteien und die Regierung mit Befriedigung auf den Verlauf des letzten Sessionsabschnittes zurückblicken können. . . . Bei den Debatten über den Prager Ausnahmezustand und über das Budget-Provisorium habe es sich nicht nur gezeigt, daß die Regierungs-Coalition über eine imponierende Stimmenmehrheit verfügt, sondern daß die großen Parteien des Reichsrathes die neue Vereinigung als überaus bedeutungsvoll ansehen und dieselbe aufrechtzuerhalten gesonnen sind.»

Mit Bezug auf die jüngst im Abgeordnetenhaus gehaltene Rede Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Edlen von Plener schreibt der «Berliner Börsen-Courier»: «Wie durch einen elektrischen Scheinwerfer ist die finanzielle Situation im allgemeinen und die Angelegenheit der Valuta-Reform im besonderen durch die vom staatsmännischen Geiste erfüllte Rede des Herrn Finanzministers Dr. Edlen von Plener beleuchtet worden. . . . Nach dem klaren Programme, welches Herr von Plener entworfen hat, darf man der weiteren Gestaltung der Valuta-Aktion vertrauensvoll entgegensehen.»

Im Hinblick auf den jüngsten Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn betreffend die Fürsorge der Gerichte für die Minderjährigen bemerkt das «Wiener Tagblatt»: «Der Erlaß des Herrn Justizministers betrifft eine gerade in der letzten Zeit viel besprochene Frage, nämlich die öffentliche Fürsorge für die verlassenen Kinder. . . . Der Herr Justizminister betraut die Gerichte mit einer wahrhaft edlen Mission, indem er von ihnen verlangt, daß sie der Erziehung und dem sittlichen Zustande der Kinder ihre Aufmerksamkeit zuwenden, ernennen die Richter zu Waisenvätern, die es mit der ihnen hiemit übertragenen Aufgabe gewiß ernst nehmen und vielleicht so manches heranwachsende Kind vor dem sittlichen Verfall bewahren und es als ein nützliches Mitglied der Gesellschaft erhalten werden.»

Im Jahre 1866 machte er als Divisions-Commandant im 20. Feldjäger-Bataillon den Feldzug gegen Preußen mit; bei Königgrätz schwer verwundet, wurde er im September zum Major und Commandanten des 8. Feldjäger-Bataillons ernannt und rückte mit kaum vernarbter Wunde zum Bataillon ein. Im Jahre 1869 commandierte er das 8. Feldjäger-Bataillon gegen die Aufständischen in Dalmatien mit Auszeichnung, doch sollte er sich der Allerhöchsten Auszeichnung, welche ihn mit stolzer Befriedigung erfüllte, nicht lange erfreuen.

Ein altes Magenleiden trat nach den überstandenen Strapazen und Entbehrungen des Winterfeldzuges mit umso größerer Heftigkeit auf. Major Uršić suchte Heilung in seiner theuren Heimat, kehrte anscheinend gesund zu seinem Bataillone nach Stamenarovic-Bocche zurück, doch das südliche Klima behagte ihm nicht. Im Herbst 1871 erkrankte er abermals, der gigantische Mann wurde immer schwächer, endlich stellte der Magen seine Functionen ganz ein, noch einige Tage fristete Uršić durch künstliche Nahrung sein leidenvolles Dasein und am 7. Mai 1872 hauchte er seine Heldenseele aus. Am 6. Mai war das Verordnungsblatt in Budua eingelangt und der wackere Major wurde nicht Oberstlieutenant, was er immer erhofft hatte. Das Avancement schnitt gerade vor ihm ab, doch nahm er diese Mittheilung ziemlich theilnahmslos hin.

Major Uršić wurde am Friedhofe zu Budua in feierlicher Weise zur ewigen Ruhe bestattet. Oberst-Brigadier Jovanovic traf zum Leichenbegängnisse aus Cattaro in Budua ein und ordnete an, daß auch die Artillerie eine Ehrensalue für den verbliebenen Helden abzugeben habe. Sein Bataillon gab ihm das letzte Geleite. Eine Salve krachte am Gottesacker und sandte seinem geliebten Commandanten den letzten Soldatengruß nach. Die Salve ist verhallt, die Erinnerung aber an den Dahingegangenen wird in jedem treuen Soldatenherzen, das Uršić gekannt, weiter leben.

Aus Brasilien.

Das «Journal des Debats» hat von seinem eben aus Brasilien heimgekehrten Berichterstatter, der in einer Reihe interessanter Artikel die dortige Revolution beschrieben hat, bestimmte Auskünfte erhalten, die auf eine Bestätigung des Gerüchtes hinauslaufen, man gehe in Rio erstlich mit dem Gedanken um, nach all den gescheiterten Versuchen mit der Republik die Monarchie wiederherzustellen. Der Admiral de Mello, obwohl Republikaner, ließ sich von dem Admiral de Gama endlich überzeugen, daß nichts anderes mehr zu thun übrigbleibe, wenn man das Land vor der Anarchie retten wolle. Nur gieng der Admiral de Gama in seinem Eifer und in seiner Anhänglichkeit für die Dynastie etwas weit, indem er sogleich Agenten nach Europa entsendete und mit der Gräfin von Eu Unterhandlungen anknüpfen ließ. Da die Gräfin von Eu in Brasilien nicht populär ist, suchte er sie zu bestimmen, daß sie zugunsten ihres ältesten Sohnes Dom Pedro d'Alcantara abdante, der noch Jüngling der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt ist. Alle diesbezüglichen Bemühungen sind aber gescheitert. Angesichts dieser Haltung war in Rio, wie man schon weiß, ernstlich davon die Rede, den Sohn der zweiten Tochter des verstorbenen Kaisers, den jungen Prinzen Peter von Sachsen-Coburg-Gotha, auf den Thron zu heben. Allein man verzichtete aus Opportunitätsgründen darauf, und nun sollen der Admiral de Gama und seine Anhänger entschlossen sein, die Monarchie ohne Monarchen einzusetzen, falls die Gräfin d'Eu allen Vorstellungen unzugänglich bleiben sollte. In Ermanglung eines Kaisers, der mit einem Staatsrathe regierte, würde man sich mit einem Staatsrathe oder Regentschaftsrathe begnügen, der aus alten Dienern des Kaisers Dom Pedro zusammengesetzt wäre. Um die Provinzen zu gewinnen, würde man ihnen noch ausgedehntere Freiheiten bewilligen, als die Republik ihnen gewährte, beinahe die Autonomie, wodurch aus Brasilien ein Bundesstaat würde, dessen Centralgewalt in dem Regentschaftsrath und einer Deputiertenkammer bestände.

Politische Uebersicht.

Saibach, 20. December.

Die Landtage von Niederösterreich, Währen und Steiermark, Görz und Gradiška wurden gestern eröffnet. Im niederösterreichischen Landtage wurde vom Statthalter die durch die Vereinigung der Wiener Vororte mit Wien nothwendig gewordene Abänderung der Landesordnung und Landtags-Wahlordnung eingebracht. — Der steirische Landtag findet ein neues Präsidium an seiner Spitze, indem dessen Landeshauptmann und Landeshauptmann-Stellvertreter erst jüngst ernannt worden sind. Der neue Landeshauptmann, Graf Edmund Attems, wurde im Jahre 1884 von der Curie des Großgrundbesitzes in den

Meine Stiefmutter.

Eine Erzählung von E. Kern.

(Schluß.)

Aber die Ferienzeit vergeht schnell, schneller als die übrigen zehn Monate. Der September näherte sich seiner Hälfte, nur mehr einige kurze Tage, und das Gymnasium öffnete wieder sein Thor. Nicht ohne Herzbeklemmung sagte ich meiner braven Amme und allen Lebewohl und traurig trat ich den Heimweg an.

Bei meiner Rückkunft hatte ich keine geringe Mühe, unser altes Haus wieder zu erkennen. Es war gründlich ausgebeffert und neu angestrichen. Noch auffallender war die Veränderung im Innern; man hatte zum großen Theil die alten Möbel erneuert, freundliche Tapeten glänzten an den Wänden, und, was eine Seltenheit bei uns war, man sah überall Blumen, wo sie ein Plätzchen finden konnten.

Aber ich war mit meinen Entdeckungen noch nicht zu Ende. Als ich mein kleines Zimmer betrat, das bis jetzt nüchtern und trübselig war, stieß ich einen Freudenschrei aus. Eine hübsche Tapete gab ihm ein heiteres Aussehen, weiße Vorhänge zierten die Fenster und das Bett, und neben dem Ofen stand ein Büchergestell aus schwarzem Holz, der Gegenstand meiner kühnsten Träume, und schön geordnet meine Lieblingschriftsteller darauf.

«Wirklich,» rief ich voll Bewunderung, «man sollte meinen, eine gütige Fee sei während meiner Abwesenheit gekommen und hätte mit ihrem Zauberstab alles verwandelt!» Kaum hatte ich mich von meiner Ueberraschung etwas erholt, als mein Vater mich durch die eintretende alte Grethel zu sich auf sein Zimmer rufen ließ.

Die geheimnißvolle Miene meiner ehemaligen Kindfrau vollendete meine Betäubung, und nicht ohne eine gewisse Unruhe folgte ich dem Wunsche meines Vaters. Auch er sah strahlend und glücklich aus. Er gieng mir entgegen, umarmte mich zärtlich, und noch ehe ich Zeit gefunden hatte, eine Frage über die seltsame Verwandlung unserer Häuslichkeit an ihn zu richten, sprach er zu mir: «Ich habe dich rufen lassen,

Landtag und noch im selben Jahre von den Abgeordneten dieser Curie in den Landesausschuß gewählt. Er gilt als eine außerordentliche Arbeitskraft, seiner Gesinnung nach ist er deutsch-liberal. Der neue Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Radau gehört seit 1876 dem Landtage an, in welchen er von den Landgemeinden Warburg als Abgeordneter der slovenischen Partei entsendet wurde, und hat schon früher einmal die Würde eines Landeshauptmann-Stellvertreters bekleidet. Als Gesetzentwurf kündigte der Landeshauptmann solche bezüglich des Vogelschutzes und der Fischerei an und gab der Erwartung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Errichtung des Landeshotels in Glatterboden durchzuführen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß der Landeshauptmann seine Rede.

Nachdem der Landeshauptmann den mit Tod abgegangenen Mitgliedern des Landtages warme Nachrufe gewidmet und die neu eingetretenen Mitglieder die Angelobung geleistet hatten, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung heute.

Ueber den Urtheilsspruch im Leipziger Spionage-Prozess sprechen sich die deutschen Blätter mit großer Genugthuung aus. Namentlich deshalb, weil über die beiden französischen Officiere keine Zuchthausstrafe verhängt wurde. Die «Münchener Allgemeine Zeitung» sagt, das entscheidende Merkmal für die Charakterisirung einer That als einer gemeinen sei zweifellos im Subject zu suchen, im vorliegenden Falle also keineswegs vorhanden. Ob die Gnade des Kaisers früher oder später der Gerechtigkeit in den Arm fallen wird, stehe dahin; die Vermuthung, daß es bald geschehen werde, dürste jedoch manches für sich haben, und man werde einen solchen Entschluß des Kaisers in den weitesten Kreisen mit Befriedigung aufnehmen.

In der französischen Kammer steht, wenn der Pariser «Temps» gut informiert ist, die Einbringung eines Antrages in nächster Aussicht, wonach kein Ausländer in Frankreich, dessen Colonien und Schutzgebieten, im Bereiche von Befestigungen und Seehäfen liegendes Terrain erwerben dürfe. Allem Anscheine nach steht dieser sonderbare Antrag mit einer neuen Eruption der nie erloschenen Spionensucht im Zusammenhange.

Im englischen Unterhause wurde das indische Anleihegesetz in dritter Lesung angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte Harcourt, auf Wunsch der indischen Regierung sei ein Experiment gemacht worden, für welches sehr gewichtige Stimmen eingetreten seien; wenn das Experiment keinen Erfolg hätte, müßten in Zukunft andere Maßregeln ergriffen werden.

Der italienische General Ricotti, dem Crispi das Kriegsministerium angeboten hatte, publicirt in der «Opinione» ein Schreiben, in dem er das Scheitern der Verhandlungen erklärt. Er wünschte in der gesammten Verwaltung 40 Millionen zu ersparen, davon

um dir eine große Neuigkeit zu verkünden, und es ist mir viel daran gelegen, daß du sie aus meinem Munde erfährst. Ich habe mich während der Ferien wieder verheiratet, du hast jetzt zwei Herzen, die dich lieben.» Bei dieser niederschmetternden Eröffnung erblasste ich. Ohne mich den Anschein zu geben, als ob er diese Aufregung bemerkte, fuhr er in seiner Rede fort: «In deinem Alter bedarf man noch der Zärtlichkeit und der Sorgfalt einer Mutter, und übrigens,» fügte er mit gutmüthigem Lächeln hinzu, «habe ich alle Ursache zu glauben, daß du und deine Stiefmutter ausgezeichnete Freunde sein werdet.»

Leichenblaus und mit zusammengepressten Lippen stand ich vor meinem Vater und fand kein Wort der Erwiderung. In meinen Ohren summt die Prophezeiung der «Rothten Kühe» mit furchtbarer Deutlichkeit: «Du wirst eine Stiefmutter bekommen, die dich nicht mag, die . . .»

«Nun,» sagte da mein Vater, «du sagst gar nichts. Willst du nicht die Bekanntschaft deiner Mutter machen?»

Ich stammelte einige undeutliche Worte. Da ergriff er mich bei der Hand und richtete seine Schritte gegen die Thür des Wohnzimmers.

Ich wich unwillkürlich zurück, das Herz schlug mir zum Berspringen, und ich erwartete, eine kalte Frau erscheinen zu sehen, die ich niemals würde lieben können, als die Thür sich aufthat und ich — meine Pathin erblickte.

Mit einem Sprung lag ich in ihren Armen. «Mein Sohn!» sagte sie zu mir in tiefer Bewegung.

«Ihr Sohn!» Plötzlich wurde es Licht in meinem Kopfe. «Du bist es also, du! O, welches Glück!» rief ich, indem ich ihren Kuß zurückgab und nicht müde wurde, immer wieder den Namen zu wiederholen, der mir so süß erschien: «Mutter! Mutter!»

«Habe ich es dir nicht gesagt, mein Kind,» sagte sie zu mir, «habe ich es dir nicht gesagt, daß du niemals eine Stiefmutter haben würdest? . . .» Und sie hatte die Wahrheit gesprochen.

im Kriegs- und Marine-Etat 20 Millionen. Die Heeresausgaben wollte er von 246 auf 232 Millionen herabsetzen und dementsprechend das Heer organisieren, da die Beibehaltung der gegenwärtigen 12 Armee-corps bei unveränderten Ausgaben ein Fehler ist, der manche Gefahren im Gefolge hat und leicht verhängnisvoll werden könne.

Nach Erledigung des Budgets erfolgt die Vertagung der serbischen Skupschtina bis über die griechischen Weihnachten hinaus. — Gerüchtweise verlautet, der radicale Club beschäftige sich mit der Frage der Pensionierung des Metropolitens Michael und trachte durch Pašić die Zustimmung Rußlands für einen solchen Schritt zu erlangen.

Tagesneuigkeiten.

(Fürstbischof Dr. Leopold Schuster.) Nach dem kirchlichen Verordnungsblatte wird die Confirmation des hochwürdigsten Fürstbischofs von Sedau, Dr. Leopold Schuster, am 30. d. M. und die Consecration am 31. December in Salzburg stattfinden, womit der Herr Fürstbischof in alle Rechte als Ordinarius der Diocese Sedau eintritt. Die Inthronisation wird am 6ten Jänner stattfinden.

(Concurs einer landwirtschaftlichen Vorschusscasse.) Die landwirtschaftliche «Galozna» in Chotusic bei Czaslau sagte den Concurs an. Der Gemeindevorsteher und gleichzeitige Cassier an.

(Dürre Wurst.) In der letzten Sitzung des Obersten Sanitätsrathes referierte nach Erledigung einer Reihe von geschäftlichen Mittheilungen Ober-Sanitätsrath Dr. Max Gruber über die Zulässigkeit der Erzeugung und des Verkaufes der getrockneten, sogenannten dünnen Würste. Der Oberste Sanitätsrath stellte die Bedingungen fest, unter welchen die Herstellung und der Vertrieb dieses Artikels vom sanitätpolizeilichen Standpunkte statthaft erscheint.

(Vice-Hofkapellmeister Pius Richter.) In Wien ist der k. und k. Hoforganist und Vice-Hofkapellmeister Pius Richter kurz nach vollendetem 75. Lebensjahre gestorben. Er erkrankte an einer doppelseitigen Lungenentzündung, die ihn in wenigen Stunden dahintrassete. Richter, der einen guten Namen in der musikalischen Welt hatte, wurde zu Warnsdorf am 11. December 1818 geboren und war vielen Mitgliedern des Kaiserhauses der erste musikalische Lehrmeister. Ihre Majestäten die Kaiserin und Königin Christine von Spanien, Ihre k. und k. Hoheiten Prinzessin Gisela von Baiern und die Herren Erzherzoge Friedrich und Eugen sowie weiland Erzherzogin Mathilde zählten zu seinen Schülern. Er war auch als Componist thätig und schrieb eine Symphonie, ein Requiem, Graduale, Messen, Lieder und Clavierstücke. Von historischem Interesse ist, daß er als 21jähriger Jüngling während des Gottesdienstes in seiner Vaterstadt die große D-Messe Beethovens zum erstenmal in Oesterreich zur Aufführung brachte. Auch seine eigenen Compositionen kirchlichen Genres wurden während seiner langen Dienstzeit wiederholt in der Hofcapelle zu Gehör gebracht. Pius Richter war mit den Ritterkreuzen des Franz-Josef-Ordens und des spanischen Ordens Karl III. decorirt.

(Duelle.) In Reckemet hatte der Rechtschörer Ernst Kiss an einem Tage zwei Duelle zu bestehen. Zuerst schlug er sich mit dem Privatier Nikolaus Adamic, dem er den Hut durchlöcherete, auf Pistolen. Gleich darauf focht er mit dem Husaren-Vicutenant Grafen Széchenyi einen Säbelduell aus, wobei beide Parteien schwer verletzt wurden. Das Motiv beider Zweikämpfe bildete ein heftiger Wortwechsel.

(In Angelegenheit des Kunstweingefetzes.) Wie der «Pester Lloyd» meldet, hat der ungarische Handelsminister an sämtliche ausländischen Consulate ein Gesuch geschrieben gerichtet, in welchem besonders hervorgehoben wird, daß, obschon in Ungarn in größerem Maße Kunstwein nicht fabricirt wird, die Regierung und die Legislative es dennoch — besonders in Anbetracht des Umstandes, daß im Auslande sehr oft Weine mit falscher Bezeichnung ungarischer Weinproductionsgebiete in Verkehr gebracht wurden — für nothwendig gefunden haben, daß diesbezüglich gesetzliche Garantien geschaffen werden, welche in Zukunft den ausländischen Käufern vollständig dafür Gewähr bieten werden, daß sie, wenn sie sich direct an ungarische Producenten, respective an ungarische Weinhändler wenden, stets aus jener Weinproductionsgegend stammende unverfälschte Weine erhalten werden, welche auf den Bignetten verzeichnet sind.

(Ein lebensüberdrüssiger Häftling.) In der Strafanstalt Pantraz bei Prag zündete ein zu 14 Monaten Kerker verurtheilter Sträfling in einer Einzelzelle den Strohsack an, um sich zu verbrennen,

nachdem er durch Verbarricadierung der Thüre den Eintritt der Wachorgane verhindert zu haben glaubte. Dieselben brangen dennoch ein und entfernten den mit Brandwunden bedeckten Lebensüberdrüssigen. Aus Schreck über den Vorfall starb in der Nachbarzelle ein bereits 80mal abgestrafter Verbrecher an Schlagfluß.

(Unruhen in Palermo.) Vorgestern abends fand in Monreale eine von der Arbeitervereinigung «Fascio dei lavoratori» veranstaltete Demonstration statt. Die Demonstranten schrien: «Nieder mit der Gemeindegewalt! Nieder mit der Verzehrungssteuer!» Nachdem sie einige Zollwächter übel zugerichtet und mehrere Zollhäuser verbrannt hatten, wurden die Demonstranten von der Polizei zerstreut und mehrere derselben verhaftet. Die Demonstranten unternahmen sodann einen Angriff auf die Kaserne, in welche die Verhafteten gebracht worden waren, um dieselben zu befreien. Es entstand ein Handgemenge, bei welchem ein Sergeant der Versaglieri, zwei Gendarmen und ein Versaglieri leicht verwundet wurden. Zwölf der Demonstranten erlitten Contusionen. Die bewaffnete Macht machte von der Feuerwaffe keinen Gebrauch. In der Nacht wurden die Verhafteten, 32 an der Zahl, nach Palermo transportirt.

(Zum Attentate auf den Journalisten Harich.) Aus Magdeburg wird telegraphirt: General Kirchhoff, der seinerzeit auf den Redacteur Harich in Berlin geschossen hat, büßte hier eine vierzehntägige Festungshaft ab, zu der er verurtheilt worden war.

(400.000 Mark defraudiert.) Wie der «Localanzeiger» aus London meldet, wurde ein Angestellter des Berliner Bankhauses Hardy und Comp. nach Unterschlagung von mehr als 400.000 Mark flüchtig.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Kaisertag im Kalender.) Eine jeden Patrioten erfreuende Neuerung zeigen, wie schon jüngst erwähnt, die meisten österreichischen Kalender für 1894. Der Kaisertag (bei uns der 18. August) ist, wie es in allen reichsdeutschen Kalendern längst der Fall war, nunmehr auch bei uns roth bezeichnet. Die Anregung zu dieser erfreulichen Neuerung hat, wie es heißt, ein begeisterter Patriot und höherer Militär gegeben.

(Die Verlobung im Kaiserhause.) Aus Pola liegt folgende amtliche Depesche vor: Die Meldungen von der erfolgten Verlobung Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Karolina Maria Immacolata mit Sr. Hoheit dem Prinzen August von Coburg finden Bestätigung.

(Wichtigster Geburtstag der Großherzogin von Toscana.) Aus Bolosca vom 19. d. M. wird gemeldet: Zu Ehren des 80. Geburtstages Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Antonia Großherzogin von Toscana brachte die Militärkapelle gestern abends der hohen Frau ein Ständchen dar. Die Gemeinde Bolosca hat ihrer Dankbarkeit für die vielseitigen wiederholten Gnadenacten Ihrer k. u. k. Hoheit durch festliche Begehung des Ortes Ausdruck gegeben. Die Schiffe haben Flaggengala angelegt. Zur Beglückwünschung der Frau Erzherzogin hatten sich heute eingefunden: Bezirkshauptmann Fabiani, Curvorsteher Oberst Wächter, die Geistlichkeit und eine Deputation der Gemeindevertretung, welche Ihrer k. u. k. Hoheit ein prachtvolles Bouquet mit einer auf einer Schleiße kunstvoll ausgeführten Widmung überreichte. Heute abends wird Bolosca festlich beleuchtet sein. Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Ferdinand Großherzog von Toscana ist gestern abends hier eingetroffen.

(Freiherr und Freifrau Seefried von Buttenheim.) Das junge Ehepaar weilt augenblicklich, wie aus Mailand gemeldet wird, unter dem Incognito v. Walden im vornehmsten bortigen Hotel, dem «Grand Hotel de Milan». Die junge Baronin, bekanntlich geborne Prinzessin Elisabeth von Baiern und Enkelin Sr. Majestät des Kaisers, scheint sich sehr rasch in die neuen Verhältnisse gefunden zu haben. Sie reist ohne Begleitung oder Dienerschaft und nimmt bescheiden an den Table'd'hote-Mahlzeiten theil, unerkannt von Wirt und Hotelgästen. Wenn irgend etwas, so könnte höchstens das blühende, glückstrahlende Aussehen der jungen Frau Aufmerksamkeit erwecken.

(Militärisches.) Wie das Armeeverordnungsblatt meldet, wurden in den Stand der Infanterie-Cadettenschule in Liebenau bei Graz transferirt: der Major Anton Hubel des 41. Inf.-Reg.; dann die Hauptleute: Emil Bischa des Generalstabscorps, Alois Bergkessel des 17. Inf.-Reg., Wilhelm Reith von Wallernried des 4ten Jäger-Bataillons und Adalbert Schneider des 27. Inf.-Reg.; dann die Oberlieutenante: Eduard Mertn des 77sten Inf.-Reg., Michael Nagel des 69. Inf.-Reg., Anton Gregoritsch des 20. Feldjäger-Bataillons, Philipp Czepel des 22. Inf.-Reg. und Roman Nisch des 17. Inf.-Reg., dann den Regimentsarzt Dr. Julius Schulbaum des 47sten Inf.-Reg.

(Die Ernennung der Reserve-Lieutenants) pflegt bekanntlich jedes Jahr am 24. December zu erfolgen. Diesmal fällt der Weihnachtsabend jedoch auf einen Sonntag, also auf einen Tag, an welchem in der

Regel die Hof- und Staatsdruckerei geschlossen ist. Man gibt sich in den beteiligten Kreisen des Publicums der Hoffnung hin, das Reichs-Kriegsministerium werde den Einjährig-Freiwilligen, welche dieses Jahr die Officiersprüfung mit gutem Erfolge absolviert haben, die übliche Weihnachtsbescherung auch diesmal nicht vorenthalten wollen, sondern das Verordnungsblatt am Samstag den 23. December erscheinen lassen. An unterrichteter Stelle versichert man indessen, daß bis heute noch keine Anstalten getroffen wurden, um das Verordnungsblatt mit der Ernennung der Reserve-Lieutenants schon am 23. zu publicieren. Das schließt allerdings nicht aus, daß die Veröffentlichung doch beschleunigt wird und schon am 23. December erfolgt. Es wäre dies umso wünschenswerter, als auch an den zwei Weihnachtsfeiertagen die Hof- und Staatsdruckerei geschlossen ist, die Ausgabe des Avancement-Verordnungsblattes also erst nach den Weihnachtsfeiertagen erfolgen könnte.

(Das Aquarium an der k. k. Staats-Oberrealschule.) Kaum ist ein Jahr vergangen, daß von dem Aquarium an der k. k. Staats-Oberrealschule in diesen Spalten Erwähnung gethan wurde, so sind wir in der angenehmen Lage, von einem weiteren Aufschwunge derselben berichten zu können. Immer weitere Kreise interessieren sich für dieses, die Anschauung und das Wissen der studierenden Jugend fördernde Unterrichtsmittel. Ein ehemaliger Schüler dieser Anstalt, Postofficial und Hausbesitzer Herr Josef Flere, bereicherte in hochherziger Weise dieses Aquarium mit zahlreichen, selbst gezogenen Süßwasserfischen, darunter zwei junge Welse, und mit zwei sehr hübschen ausgewachsenen Aeloteln. Ein Schüler dieser Anstalt fügte zwei schöne Grottenolme hinzu. Allgemeine Bewunderung erregen gegenwärtig drei Fische, die von der Fischereisection der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft für dieses Aquarium gespendet wurden, und zwar ein amerikanischer Bachsaibling (Salmo fontinalis), der, erst vor nicht langer Zeit aus Amerika nach Europa verpflanzt, vor zwei Jahren in der Fischbrutanstalt zu Studenz aus dem Ei gezogen wurde (was Färbung und Güte belanget, übertrifft der Bachsaibling alle bisher bekannten edlen Fischgattungen), und zwei schöne, ausgewachsene Exemplare der prachtvoll gefärbten Bachforelle (Trutta fario) im vierten Lebensjahre, die ebenfalls in dieser Brutanstalt vom Ei aus gezogen wurden, tummeln sich in dem Aquarium herum. Die Schuljugend wird dieses Geschenk in dankbarer Erinnerung behalten und sicher dadurch zu würdigen wissen, daß sie in ihren Heimatsorten der Fischzucht, diesem in national-ökonomischer Beziehung bisher noch so wenig beobachteten Zweige, neue Gönner und Förderer zu gewinnen trachten wird.

(Beamten-Bauverein.) Der k. k. Staats-Oberrealschule Beamten-Bauverein hat sich bei der Versammlung am 17. d. M. mit «beschränkter Haftung» constituirt. Von der Versammlung wurden gewählt: In den Verwaltungsrath: Bayer Otto, Buchhalter; Wiber Alois, k. k. Zollamtsverwalter; Dimnit Jakob, Stadtlehrer; Hanus Jaromir, Stadtgenieur; Dr. Jan Johann, k. k. Finanz-Procuratursconzipient; Jenic Alois, Asscuranzbeamter; Klein Anton, Director der städtischen Sparcasse; Kocivar Josef, Beamter der Südbahn; Dr. Kopriva Johann, Stadtphysicus; Koch Cyril, Architekt; Perhac Josef, k. k. Finanzbeamter in Pension und Generalvertreter des österreichischen «Böhmer»; Plantan Johann, k. k. Notar; Profenc Josef, Generalvertreter des «Böhmer»; Samsa Raimund, k. k. Grundbuchsführer; Svetel Johann, Südbahnbeamter; Svitil Johann, k. k. Baurath; Trstenjak Anton, Controlor der städtischen Sparcasse; Wbovic Johann, Buchhalter des österreichischen «Böhmer»; Werber Victor, k. k. Gerichtsadjunct; Waschica Roman, k. k. Oberingenieur; Zarli Rudolf, k. k. Regierungsofficial; in den Aufsichtsrath: Luschn Karl, k. k. Hauptmann in Pension; Svetel Anton, k. k. Rechnungsrath; Zamida Mathias, Landesrath.

(Gegen die Nichtbefolgung eines Einberufungsbefehles.) Zur thunlichsten Einschränkung der Fälle, daß Mannschaft des Heeres, welche auf einen Einberufungsbefehl nicht eingerückt ist, nach vollstreckter Heeresdienstpflicht in die Landwehr überseht werde, ist vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung und dem königlich ungarischen Landesverteidigungsminister angeordnet worden: Jene Mannschaft, welche der Nichtbefolgung eines Einberufungsbefehles sich schuldig gemacht hat und im letzten Jahre der Heeresdienstpflicht steht, ist in diesem Jahre unbedingt zur Waffenübung — eventuell wiederholt und ohne Rücksicht darauf, ob eine Waffenübung noch stattfindet oder nicht — einzuberufen. Seitens der Ergänzungsbezirkscommanden, beziehungsweise politischen Bezirksbehörden (Bezirksbeamten) ist mit allem Nachdrucke anzustreben, daß die Betreffenden noch vor Ablauf des letzten Jahres der Heeresdienstpflicht ausgeforscht und stellig gemacht werden. Diejenigen, bei welchen die Umstände der erfolglosen Einberufung darthun, daß sie sich der Dienstpflicht gänzlich entziehen wollen, sind als Deserteure zu erklären und außer Stand zu bringen.

(Gefundene Alterthümer.) Ueber prähistorische Funde beim Bau der Wörthersee-Strasse nächst Selben berichtet R. Freiherr v. Hauser in den «Freien Stimmen»: Gefunden wurden Bronzebeile, Lanzenspitzen, Bruchmetall, zusammengeschmolzene Bronzeklumpen und

Bronzefischen. Der wertvollste Theil der Fische sind die Sichel, die deutliche Zeichen des Gebrauches aufweisend, den Schlus zulassen, dass zur «Halsstatter Zeit» in Karnten Feldfruchte gebaut wurden.

(Der Commandant der 28. Infanterie-Tuppendivision). Seine Excellenz FML. Ludwig Hegebus de Tiszabodg, trifft heute mittags in Laibach ein; ein officieller Empfang findet über Wunsch des Herrn FML. nicht statt.

(Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach) halt Freitag den 22. December um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung; 2.) Verleihung der Jubiläums-Stiftungen pro 1893; 3.) Erstattung des Vorschlages für fünf Censorenstellen bei der hiesigen ung. Bankfiliale; 4.) Erstattung des Vorschlages für Handelsbeisitzer beim hiesigen Landesgerichte; 5.) Bericht, betreffend die Errichtung einer Schule für Thonindustrie; 6.) Bericht betreffend die Hebung der Strohflechtindustrie; 7.) Vorschlag der Kammer pro 1894; 8.) Magistartarif des Commissionär-Bereines in Laibach; 9.) Statuten der Krankencasse der Genossenschaft der Schneider, Kürschner u. in Laibach; 10.) Gesuche um Bewilligung von neuen Märkten in Sagor an der Save, Reifnitz und Arch; 11.) Erhöhung des Lagerzinses beim hiesigen Zollamte; 12.) Abänderung der Marktordnung in Reifnitz; 13.) Bericht, betreffend die Einführung des Unterrichtes im Schuhmachergewerbe in Kropp.

(Deutsches Theater.) Gestern gieng die Oper «Faust» von Gounod und damit die erste große seriöse Oper in dieser Saison in Scene. Es ist einleuchtend, dass man bei Aufführungen von Opern großen Stils seitens einer Operettenbühne nicht Unmögliches verlangen kann; anderseits muss man zugeben, dass die Solisten Frau Baviera (Margaretha), Herr Müller (Faust), Herr Königsfeld (Valentin), Fräulein Grimm (Siebel) und Frau Mitola (Marthe) brave Leistungen boten und in den Hauptnummern warmen Beifall erhielten.

(Heimische Kunst.) Im Schaufenster des Herrn Baso Petricic am Rathhausplatz wird für den morgigen Tag ein in Goldstickerei ausgeführtes Velum zur Ausstellung gelangen. Dasselbe wurde an der hiesigen Fachschule von den Schülerinnen des zweiten Jahrganges und der Hospitantin Fräulein Adele Czerny unter der Leitung der Lehrerin Fräulein Risa Wennig angefertigt und ist für die Kirche in Bischofsbad bestimmt.

(Dynamit-Diebstahl.) Am 11. d. M. nachts wurden der Bauunternehmung G. von Cononi & Comp. am St. Annaberge, politischer Bezirk Rudolfswert, zwei Werkzeugkisten erbrochen und aus denselben nebst verschiedenen Werkzeugen auch 15 Kilogramm Dynamit, 3 Bündel Schmalz, 106 Kapseln und 5 Kilogramm Pulver gestohlen. Nach den unbekanntem Thätern ist die schärfste Invidigierung veranlasst worden.

(Aus Adelsberg) geht uns die Mittheilung zu, dass der dortige Ortschulrath den Beschluss gefasst hat, die derzeitige 4classige, mit drei Parallellassen verbundene Volksschule unter obligatorischer Trennung der Geschlechter in den zwei obersten Classen in eine 5classige Schule umzuwandeln und ein bezügliches Gesuch an die höheren Schulbehörden bereits überreicht hat.

(Vom Theater.) Morgen beginnt das Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers Herrn Ernst Hartmann, der nicht nur eines der hervorragendsten Mitglieder und eine Hauptstütze des k. k. Hoftheaters, sondern auch einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart ist, ja in seinem Fache (Bonvivant) in unerreichter Größe dasteht. Der Künstler wird am ersten Gastspielabende eine seiner berühmtesten Rollen in Shakespeares «Die bezähmte Widerspenstige» darstellen, eine Rolle, in der er die größten Triumphe gefeiert und die glänzendsten Erfolge errungen hat.

(Todesfall.) Gestern ist Herr Josef Svoboda, Apotheker und Vorstand des krainischen Apotheker-Gremiums, eine allgemein gekannte und geachtete Persönlichkeit, im 52. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen statt.

(«Slovenski Pravniki».) Nummer 12 enthält: Fr. Sutijs, «Von der Reform unserer directen Steuern» (Schluss); P. v. Radics, «Rechts- und staatswissenschaftliche Vorträge in Laibach» (Schluss); «Mittheilungen aus der Rechtspraxis»; Diverfes.

(Die Typhus-Epidemie) in Belimlje, Bezirk Umgebung Laibach, ist in entschiedener Abnahme begriffen, und beläuft sich der dormalige Krankenstand noch auf 5 Personen; dagegen trat diese Krankheit vor kurzem in der zur Gemeinde Belimlje gehörigen Ortschaft Strilj auf, woselbst 7 Erkrankungen vorkamen, unter denen jedoch schwere Fälle nicht beobachtet wurden. o.

Neueste Nachrichten.

Seine Majestät der Kaiser hat gestern Seine Durchlaucht den Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz in längerer Audienz empfangen. Der Ministerpräsident erstattete dem Monarchen Bericht über den Verlauf der eben beendeten Parlamentssession.

Landtagsberichte.

Der Finanzausschuss des niederösterreichischen Landtages berieth gestern über das Budget-Propositorium. Referent Abgeordneter Dr. Magg gab ein Bild der finanziellen Lage des Landes und empfahl die vom Landesausschusse vorgeschlagene Erhebung der Landesumlagen vom 1. Jänner bis 31sten März künftigen Jahres in derselben Höhe wie im letzten Jahre. Das Propositorium wurde in der vom Landesausschusse vorgeschlagenen Fassung beschlossen.

Im steierischen Landtage wurde das Budget-Propositorium genehmigt. Nächste Sitzung am 9ten Jänner.

Dem am 28. d. M. zusammentretenden slesischen Landtage werden von Seite des Landes-Ausschusses 93 Vorlagen unterbreitet werden, welche sämtliche Agenden der Landesverwaltung betreffen.

Telegramme.

Wien, 20. December. (Orig.-Tel.) Obwohl in der gemeldeten katarthalschen Affection eine erfreuliche Besserung eingetreten ist, verließ Se. Majestät der Kaiser heute die Hofburg nicht.

Prag, 20. December. (Orig.-Tel.) Gestern abends hat gegen den Advocaten Wolf in Rakonitz ein Dynamit-Attentat stattgefunden. Das Haus wurde fast ganz zerstört, jedoch niemand verletzt. Das Attentat wird der Socialistenpartei zugeschrieben. Umfassende Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen.

Prag, 20. December. (Orig.-Tel.) Bezüglich des Attentats in Rakonitz wird authentisch gemeldet: In der Nacht zum 17. d. M. wurden 32 1/2 Kilogramm Dynamit entwendet. Das Attentat auf das Haus Wolf erfolgte am 18. d. M. Es scheint, dass die Dynamitpatrone vom Trottoir in die Hausflur geworfen wurde. Auf die Ausforschung des Uebelthäters wurde eine Prämie von 500 fl. ausgesetzt. Die Stadtwache wurde verstärkt. Mehrere Hausdurchsuchungen blieben bis nun erfolglos.

Rom, 20. December. (Orig.-Tel.) Die in der Kammer von Crispi verlesene Declaration betont, indem die Regierung die Macht im ernstesten Augenblicke übernehme, benötige sie der Mitwirkung der Kammer ohne Partei-Unterschied und das Vertrauen des Volkes, um durch Reorganisieren der Finanzlage dem Lande neues Selbstbewusstsein zu geben. Die Declaration kündigt die Durchführung größtmöglicher Ersparungen an und betont die Nothwendigkeit neuer Steuern. (Beifall im Centrum und auf der Linken.) Im Laufe der Debatte erklärte Crispi, er wolle bezüglich der äußeren Politik die Freundschaft der Völker und Achtung der Verträge.

Bola, 20. December. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist heute früh um 4 Uhr 30 Min. nach Wien abgereist.

Berlin, 20. December. In der Bündwarenfabrik von Klimitz in der Rathhausstraße fand heute früh eine Explosion statt, bei welcher Warenvorräthe im Werte von einigen Tausend Mark vernichtet wurden. Von den Arbeitern wurde niemand ernstlich verletzt.

Paris, 20. December. Die Untersuchung über das Bombenattentat in der französischen Kammer ist bereits weit vorgeschritten. Es sollen neuerliche Hausdurchsuchungen angeordnet worden sein.

Madrid, 20. December. Die Aerzte des Ministerpräsidenten Sagasta sprachen sich für die Nothwendigkeit der Vornahme einer leichten Operation aus. Das Allgemeinbefinden ist ein gutes.

Melilla, 19. December. Auf das Verlangen des Marschalls Martinez Campos, die räuberischen Kabyslen zu bestrafen, versprach Araaf, jene Strafe über dieselben zu verhängen, die Campos verlangen würde, ausgenommen die Todesstrafe, die nur der Sultan selbst aussprechen könne.

New-York, 20. December. «New-York Herald» meldet aus Montevideo: Depeschen aus Rio de Janeiro zufolge erhielt der englische Commandant Instructionen aus London, die Blockade nicht anzuerkennen und di-

Interessen Englands zu schützen. Peigoto bezeichnete officiell die Plaza de Harmonia als Landungsplatz für die fremden Kriegsschiffe.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 11. bis 18. December 1893.

Ausgebrochen

die Hundswuthkrankheit im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Landstraß; im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Töplitz.

Verstorbene.

Den 19. December. Karl Anzic, Bestizers-Sohn, 8 J., Gradetzdorf 15, Schwäche nach Scharlach. — Josef Trinter, Hausbesitzer, 49 J., Südbahnstraße 11, Herzfehler. — Karolina Bedina, Fiaters-Tochter, 13 Mon., Austraße 10, Bronchitis. — Marjana Novak, Amtsbieners-Witwe, 67 J., Deutsche Gasse 7, Altersschwäche.

Im Spitale:

Den 19. December. Anton Frank, Feldarbeiter, 42 J., bösarartige Geschwulst. — Barthelma Lotric, Schlossergehilfe, 32 J., Lungenödem.

Verzeichnis

der Wohlthäter, welche für die Abbrändler von Altbacher milde Gaben gespendet haben:

Sammlung der Pfarrämter: Raitschach 3 fl., Lees 7 fl., Koprivnit 4 fl. 64 kr., Johannesthal bei Raitschach 4 fl. 44 kr., St. Barthelma 3 fl. 50 kr., Zirkle 4 fl., St. Ruprecht 5 fl., Selzach 10 fl., St. Georgen 18 fl., Seebach 63 kr., Duplach 3 fl., Gorice 3 fl., Krainburg 24 fl. 49 kr., Butovšica 1 fl. 80 kr., Vinkendorf 5 fl., Predaffel 10 fl. 12 kr., Semic 21 fl., Tschernembl 5 fl., Schweinberg 3 fl. 62 kr., Balnja 4 fl. 45 kr., Sava 5 fl., Billichberg 5 fl. 5 kr., Bojsko 7 fl. 50 kr., Gdovnit 4 fl. 50 fl., Raunitz 2 fl., Jbria 10 fl. 20 kr., Planina 2 fl. 62 kr., Zavrac 1 fl. und Jezica 8 fl.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. December. Auf dem heutigen Marke sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide und 5 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. | kr.), Item, Price (fl. | kr.). Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Häubel, Tauben, Hen, Stroh, Holz, Kasten, weiches, weißer.

Lottoziehung vom 20. December.

Brünn: 22 61 47 64 4.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Anhalt der Himmel, Niederschlag. Data for 7, 8, 9 Uhr.

Bewölkt, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur 1.3°, um 3.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.



Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Schwiegerjohn und Onkel, Herr

Josef Svoboda

Apotheker und Vorstand des krainischen Apotheker-Gremiums

gestern den 20. December um 3 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in seinem 52. Lebensjahre selig im Herrn entschlief.

Die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen wird Freitag den 22. December um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Prescherenplatz Nr. 2 gehoben und dann auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestattet.

Heilige Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten!

Laibach am 21. December 1893.

Wilhelmine Svoboda geb. Bischof, Gattin. — Bertha, Mizi, Anna, Töchter. — Dr. Phil. Hans Bischof, Schwager. — Bozena und Anna Ružička, Nichten. — Jaroslav Ružička, Neffe.

Course an der Wiener Börse vom 20. December 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Kurs'. Items listed include Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Deželno gledišče v Ljubljani.

V četrtek dné 21. decembra drugikrat: Madame Mongodin. Veseloigra v treh dejanjih. Spisala Ernest Blum in Ravul Toché. Preložil Ivan Podgornik.

Landes-Theater in Laibach.

Morgen Freitag 22. December Die berühmte Widerspenstige.

Zwei grosse Kachelöfen

sind in unserer Buchdruckerei: Bahnhofgasse Nr. 15, sofort billig abzugeben. Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Zimmer- und Küchen-Einrichtung

wird morgen Freitag den 22. d. M. von 2 Uhr an in der Deutschen Gasse Nr. 7 (Achtschinsches Haus) im II. Stock freiwillig verkauft.

Für Börse-Speculanten unentbehrlich ist die „Neue Fortuna“, finanzielles Fachjournal. (XVI. Jahrgang.) Wien I., Adlegasse Nr. 5. (4056) Probenummern gratis. 106-86

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird bekannt gemacht: Ueber Einschreiten der Generalagentenschaft in Graz der Ung-franz. Versicherungsgesellschaft (durch Dr. Victor Ritter v. Artens) wird zur Herbeibringung der Prämienforderung per 5 fl. 20 kr. f. Anh. aus dem Urtheile vom 4. December 1890, Z. 48.864, die Relicitation des Einzeltheils der Realität G. B. 234 der Catastralgemeinde Zbure, ursprünglich der Agnes Kerne gehörig, dahin von Josef Kerne executiv erstanden, auf Gefahr und Kosten des sämigen Erstehers bewilligt und zu deren Vornahme die einzige Tag-satzung auf den 17. Jänner 1894, vormittags von 11 bis 12 Uhr, hiegerichts angeordnet, wobei die Realität um jeden Preis an den Meistbietenden hintangegeben werden wird. R. k. Bezirksgericht Rassenfuß am 23. November 1893.

Advertisement for Dr. Franz Golf, Advocate. Text: Ich beehre mich hiemit bekanntzugeben, dass ich meine Advocatur-Kanzlei in Gottschie (Schloss-Gebäude) eröffnet habe. Dr. Franz Golf, Advocat.

Advertisement for Fleisch-Lieferung. Text: Fleischhauer, welche sich an der Lieferung des Fleisches für die in Laibach garnisonierenden Abtheilungen des k. k. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 5 beteiligen wollen, haben ihre Offerten bis längstens 27. d. M. an das k. k. Regiments-Commando einzusenden. (5650)

(5539) 3-2 Nr. 7884. Exec. Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Herrschaft Schneeberg die executive Versteigerung der der Francisca Zagar und dem Anton Kutek von Podcerkev Nr. 9 gehörigen, gerichtl. auf 60 fl. geschätzten Realitäten Grundb.-Einl. 33. 77 und 192 der Cat.-Gemeinde Podcerkev ohne Zugehör bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tag-satzungen, und zwar die erste auf den 24. Jänner und die zweite auf den 28. Februar 1894, jedesmal vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden. Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie die Schätzungs-Protokolle und die Grundbuch-Extracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Laas am 25ten November 1893.

(5450) 3-3 St. 8405. Oklic zvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče na Krškem daje na znanje: Na prošnjo Mice Rehsov (po dr. Mencingerju) proti Jožetu Tomazinu iz Gorenje Vasi (po kuratorju na čin Ja-nezu Glavanu iz Ravnega) dovoljuje se izvršilna dražba Jožeta Tomazina sodno na 170 gold. cenjenega zemljišća vlož. št. 269 kat. obč. Dernovo. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 10. januarja, drugi na 10. februarja 1894, vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sóseбно vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče na Krškem dné 16. novembra 1893.

(5398) 3-3 St. 25.839. Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Marije Podraž iz Studenca št. 148 proti Juriju Cankarju iz Studenca, oziroma neznanim njegovim pravnim naslednikom, zaradi priposestovanja zemljišća vl. št. 251 k. o. Studenca de praes. 3. novembra 1893, št. 25.839, slednjim postavil gospod dr. Tavčar, advokat v Ljubljani, skrbnikom na čin in da se je za skrajsano razpravo določil dan na 12. januarja 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. C. kr. za m. d. okrajno sodišče v Ljubljani dne 7. novembra 1893.

2. Verzeichnis

berjenigen P. T. Wohlthäter, welche sich zugunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Sterne Bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgekauft.

- * Anton Gutnik.
* Ivan Jevčin.
* Dr. Mathias Hubnik.
* Jeannette u. Jenny Reher.
* Ernest Hammerschmidt f. Frau.
* Heinrich Maurer.
* Dr. Franz Hof f. Familie.
* Dr. Franz Munda.
* Ivan Plantan, f. t. Notar.
* Ivan Hribar z rodbino.
* Ferdinand Bitina & Rajč.
* Mathias Berne.
* Magdalena Studholzer.
* Josef Svoboda.
* J. Naglas.
* Jernej Zitnik.
* Familie Achtschin.
* Julius Klein.
* August Maté.
* Ignaz Jargi.
* Theresie Eger.
* Franjo Hribar.
* Maria Potočnik.
* Johann Janesch.
* Peter Pirr.
* A. Jecimiel.
* A. Prešker.
* Johann Somnig.
* Familie Leuz.
* Rodbina Rohrmanova.
* Roja Fuz, Doctorswitwe.
* Ivan Velkovrh.
* Mally.
* Thomas Köschler, Privatier in Laibach.
* Franz Jlatitsch, f. t. pens. Hilfsämter-Director in Laibach.
* Franz Birter, Expediteur, f. Frau.
* Luka Svetec, c. kr. notar.

(5516) 3-3 St. 6527. Oklic.

Ivanu Knificu, bivsemu peku v Kranji, sedaj neznane bivališća, se naznanja, da je proti njemu Tomaž Pavšlar ml., trgovec v Kranji, vložil prošnjo de praes. 5. decembra 1893, št. 6495, za razglasenje konkurza in da se je Ivanu Knificu za zastopanje o postopku vsled te prošnje v zmislu § 64. k. r. Jakob Perisini, trgovec v Kranji, kuratorjem postavil. C. kr. okrajno sodišče v Kranji dné 7. decembra 1893.

(5474) 3-2 St. 11.096. Oklic.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani naznanja, da se je druga izvršilna dražba Francetu Wohincu, uradniku južne železnice v Ljubljani, lastnih premičnin, in sicer različnega pohistva, preložila na 15. januarja 1894 ob 10. uri dopoldne v bivališči izvršenčevem na Reseljevi cesti št. 16 z dostavkom prvotnega oklica. V Ljubljani 5. decembra 1893.